

Brigadeauftrages einen ökonomischen Nutzen von 500000 Mark erzielt. Gemeinsam mit Ingenieuren erdachten und praktizierten sie neue Methoden, mit denen wertvolle Metalle aus Produktionsrückständen gewonnen werden konnten.

Aber dieser Erfolg brachte mehr als nur die 500 000 Mark Gewinn: Er spornte das Kollektiv an, sich an weitere wissenschaftlich-technische Aufgaben heranzuwagen. Die Brigade „Dobrowolski“ ist jetzt dabei, ihre Erfahrungen bei der Erschließung von Produktionsrückständen auszubauen. In kollektiver Neuererarbeit wollen sie den Plan an Zinkvitriol um 400 Tonnen überbieten — und das ohne zusätzlichen Verbrauch von Grundmaterialien.

Als unsere Genossen darangingen, die Ideen des Brigadeauftrages zu verwirklichen, trafen sie auf verschiedene Erscheinungen, die diese Persönlichkeitsentwicklung durchaus hätten hindern können. Zum einen machte unsere Kontrollgruppe „Plan Wissenschaft und Technik“ die Parteileitung darauf aufmerksam, daß mehr Neuererideen in den Kollektiven entstanden, als mit eigenen Kräften zu verwirklichen waren. Eine positive Entwicklung stieß also auf bestimmte Grenzen. Die Parteileitung empfahl deshalb dem Werkleiter, eine besondere Rationalisierungsbrigade zu gründen und mit ihr diese Grenzen zu überwinden.

Wichtig: Reale Aufgaben übertragen

Auf eine andere Tendenz stieß unsere Parteileitung, als sie die ersten Erfahrungen der Arbeit mit Brigadeaufträgen vor Ort studierte und in vielen persönlichen Gesprächen mit Genossen und Kollegen eine Leitungssitzung vorbereitete. Wir stellten fest, daß den Brigaden mitunter Aufträge übergeben wurden, an denen sich schon

andere die Zähne ausgebissen hatten oder die nicht der Entwicklung des Betriebes entsprachen.

Die Parteileitung begnügte sich nun nicht damit, die Effektivitätsverluste aufzuzählen, die damit verbunden waren. Sie lenkte vielmehr die Aufmerksamkeit aller Genossen wieder darauf, daß damit wichtige menschliche Beziehungen in Mitleidenschaft gezogen werden. Denn das ließ sich bereits an vielen guten Beispielen nachweisen: Die besten Ergebnisse wurden dort erzielt, wo mit realen Aufgaben schöpferische Mitarbeit herausgefordert und durch kluge Leitung auch zum Erfolg geführt wurde. In der Strangußanlage hatten Produktionsarbeiter und Ingenieure 50 wertvolle Vorschläge entwickelt und weitgehend selbst verwirklicht. Dadurch wurde es möglich, die projektierte Leistung dieser importierten Anlage auf das 2,5fache zu erhöhen. Außerdem ist auch hier seitdem der Drang* in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit die Produktion zu rationalisieren, immer stärker geworden. Daraus ergaben sich zwei wichtige Schlußfolgerungen für die politische Arbeit mit den Brigadeaufträgen.

Die erste: Die Parteileitung verpflichtete alle Genossen, dafür zu sorgen, daß grundsätzlich jeder Brigadeauftrag, bevor er übergeben wird, von den staatlichen Leitern mit den Kollektiven gründlich zu beraten ist.

Die zweite, noch weitergehende Schlußfolgerung: Unsere Parteigruppen müssen die Arbeit mit den Brigadeaufträgen — ihre Ausarbeitung wie die Verwirklichung — unter Parteikontrolle nehmen. Ihnen mußten wir als Parteileitung besonders helfen, „ihre Kampfkraft auf Schwerpunkte konzentrieren, ohne Zeit- und Reibungsverluste zur Aktion zu kommen und beharrlich an den Aufgaben zu arbeiten, bis sie gelöst sind“, wie es Genosse Honecker in seiner Rede vor den 1.

Leserbriefe

die Kommission Betriebsgeschichte erhält dadurch wertvolles Fotomaterial. Von Vorteil ist diese Verfahrensweise auch für die Öffentlichkeitsarbeit. Die Zusammenstellung der Fotos läßt erkennen, wie die Genossen die Wettbewerbsziele maßgeblich erfüllen halfen, wie der Betrieb wuchs. Sie macht die führende Rolle unserer marxistisch-leninistischen Partei sichtbar und hilft uns, die Verbundenheit der Genossen und Kollegen mit ihrem Betrieb zu festigen.

Klaus Köhler
Parteibeauftragter im Tagebau
Jänschwalde

Kommunistische Erziehung vertiefen

Kürzlich hat die Parteiorganisation unserer POS Bergfelde ihr Programm zum 30. Jahrestag auf der Grundlage des Aufrufs zum Jubiläum unserer Republik beschlossen. Der Aufruf macht in beeindruckender Weise die revolutionäre Geschichte, Gegenwart und Zukunft unseres Vaterlandes lebendig. Wir verstehen ihn als Anspruch an die weitere Verbesserung der Bildungs- und Erziehungsarbeit und ihre Ergebnisse. Das ist nur durch ein hohes Niveau der politisch-pädago-

gischen Arbeit zu sichern. Darum haben wir uns in unserem Programm unter anderem vorgenommen, die Erkenntnis zu festigen, daß unsere Republik Erbe und Erfüllung des mehr als hundertjährigen Kampfes der revolutionären deutschen Arbeiterbewegung und unser aller sozialistisches Vaterland ist. Das weitere Studium des Aufrufes zum 30. Jahrestag der DDR wird zur Vertiefung des sozialistischen Nationalbewußtseins und Geschichtsbewußtseins beitragen.